



# Konzeption



## FortSchrift Kinderhaus Haar „Dschungelhaus“

Hans-Pinsel-Straße 9b  
85540 Haar

Tel.: 089 / 45 46 28 78  
Fax: 089 / 45 63 98 37

[Kinderhaus.haar@fortschritt-bayern.de](mailto:Kinderhaus.haar@fortschritt-bayern.de)  
[www.fortschritt-bayern.de](http://www.fortschritt-bayern.de)

## Vorwort der Geschäftsführerin

Liebe Eltern,

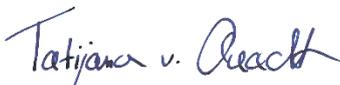
der Träger des FortSchrift Kinderhauses „Dschungelhaus“ ist die FortSchrift Bayern gemeinnützige GmbH. Diese entstand aus dem Verein „FortSchrift Verein zur Verbreitung der Konduktiven Förderung e.V.“, welcher wiederum Mitte der 1990er Jahre aus einer Elterninitiative entstand.

Meine und viele andere betroffene Eltern verband damals das Ziel; eine bessere Förderung für Kinder mit zerebralen Schädigungen zu finden und ihnen dadurch eine verbesserte Teilhabe an unserer Gesellschaft zu ermöglichen. Das galt auch für meinen Bruder. Der Verein bot als erster Träger in Deutschland die Konduktive Förderung nach András Petö für Kinder mit Behinderung an. Mittlerweile ist die Konduktive Förderung in Deutschland weit verbreitet und aus FortSchrift wurde ein anerkannter Träger der Kinder- und Jugendhilfe. Als solcher betreibt FortSchrift derzeit rund 40 Einrichtungen für Kinder in acht oberbayerischen Landkreisen und in der Stadt München.

Aufgrund unserer langjährigen Arbeit mit Kindern mit Behinderung – und meiner eigenen Betroffenheit durch meinen Bruder – legen wir großen Wert auf die Inklusion aller Kinder. Alle Kinder sollen individuell und ganzheitlich in ihrer jeweiligen Entwicklung gefördert werden. Vielfalt und Inklusion gelten nicht nur als Modebegriff. Eine liebevolle und qualitativ hochwertige Bildung, Betreuung und Förderung Ihrer Kinder ist uns wichtig.

Mit Ihnen als Eltern wollen wir in eine wertschätzende und vertrauensvolle Beziehung treten und partnerschaftlich die Erziehung Ihrer Kinder mitgestalten. Wir wollen Ihnen ein Partner sein, dem Sie stets vertrauen und dem Sie Ihre Kinder gerne anvertrauen.

Ihre



Tatijana von Quadt  
Geschäftsführerin



## Begrüßung der Einrichtungsleitung

Liebe Eltern,

wir freuen uns sehr, dass Sie sich für unser Kinderhaus interessieren und ihr Kind bei uns anmelden wollen oder Sei ihr Kind schon bei uns angemeldet haben. Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen!

Wir möchten, dass Sie und Ihr Kind sich in unserem Haus wohlfühlen. Deshalb setzen wir auf eine vertrauensvolle Atmosphäre, ein freundliches Miteinander und eine fröhliche Stimmung in unseren Räumen.

Unser Kinderhaus soll ein Ort der Begegnung sein. Hier darf Ihr Kind seine sozialen, kognitiven und emotionalen Fähigkeiten erwerben, intensivieren und weiter ausbauen kann.

Mit diesem Konzept möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben. Es soll Ihnen zeigen, was uns wichtig ist und welche Ziele wir uns gesetzt haben. Dieses Konzept wird regelmäßig überarbeitet und an neue Anforderungen angepasst.

**Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und freuen uns über Ihre Fragen und Ihre Anregungen!**

**Mit freundlichen Grüßen**

**Yvonne Fuss**  
Leitung

**Gabriele Klein**  
Stellvertretende Leitung

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung</b>	<b>5</b>
1.1 Kontakt	5
1.2 Träger	5
1.3 FortSchrift-Leitbild	6
1.4 Leitgedanke des FortSchrift Kinderhauses „Dschungelhaus“	8
1.5 Gesetzliche Grundlagen	8
1.6 Schutzkonzepte	9
1.6.1 Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls	9
1.6.2 Umgang mit erhöhtem Entwicklungsrisiko	9
1.6.3 Sensibilisierung für interne Ursachen	9
1.7 Beschreibung des Standortes	9
1.8 Räumliche Rahmenbedingungen	10
1.9 Personal	11
<b>2. Organisation des laufenden Betriebs</b>	<b>11</b>
2.1 Öffnungszeiten	11
2.2 Tages-/Jahresstruktur	12
2.3 Gruppenstruktur	12
2.4 Anmeldung, Aufnahmekriterien	12
2.5 Beiträge	12
2.6 Essen, Mahlzeitenregelung	12
2.7 Qualitätsmanagement	13
<b>3. Pädagogische Arbeit</b>	<b>14</b>
3.1 Orientierung und Prinzipien unseres Handelns	14
3.2 Pädagogische Zielsetzung	15
3.3 Pädagogische Angebote (= konkrete Angebote)	15
3.4 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf	19
3.5 Förderung der Inklusion/Gleichstellung	20
3.5.1 Inklusion von behinderten Kindern/von Behinderung bedrohten Kindern	20
3.5.2 Fachdienste	20
3.6 Interkulturelle Inklusion	21
3.6.1 Sexual- und Genderpädagogik	21
3.7 Sprachförderung	21
3.7.1 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation	23
3.8 Partizipation/Beteiligung	23
<b>4. Kooperation und Vernetzung – Bildungspartner unserer Einrichtung</b>	<b>25</b>
4.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft/Zusammenarbeit mit Eltern	25
4.2 Gemeinwesen Orientierung	26
4.3 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten	26

## 1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

### 1.1 Kontakt

Fortschritt Kinderhaus „Dschungelhaus“  
Hans-Pinsel-Straße 9b  
85540 Haar

Tel.: 089 / 45 46 28 78  
Fax: 089/ 45 63 98 37

Kinderhaus.haar@fortschritt-bayern.de  
[www.fortschritt-bayern.de](http://www.fortschritt-bayern.de)

Einrichtungsleitung: Yvonne Fuss  
Stellvertretende Leitung: Gabriele Klein

### 1.2 Träger

#### Anschrift

FortSchrift-Bayern gGmbH  
Ferdinand-von-Miller-Str. 14  
82343 Niederpöcking

Tel. 08151 / 91 69 49 - 0  
Fax 08151 / 91 69 49 - 8

[www.fortschritt-bayern.de](http://www.fortschritt-bayern.de)  
[info@fortschritt-bayern.de](mailto:info@fortschritt-bayern.de)

#### Rechtsform

Gemeinnützige GmbH  
Registergericht München - HRB 13 91 84  
Geschäftsführerin: Tatijana von Quadt

#### Ziel und Zweck der Gesellschaft

Die FortSchrift-Konduktives Förderzentrum gemeinnützige GmbH ist ein durch die Regierung von Oberbayern anerkannter freier Träger der Jugendhilfe. Wir bilden, fördern und betreuen Kinder und Jugendliche mit und ohne besonderen Förderbedarf. Das Ziel ist die ganzheitliche Förderung in allen Lebensbereichen sowie die Hinführung zum selbständigen Handeln. Die Inklusion aller Kinder ist Bestandteil unseres Auftrages und unseres Selbstverständnisses.

## 1.3 FortSchrift-Leitbild

### FortSchrift

Frühkindliche Bildung. Inklusion. Vielfalt.  
*Mit Liebe, mit Vertrauen, mit GLÜCKLICH.*

### PRÄAMBEL

**Dieses Leitbild resultiert aus über 25 Jahren gelebter Erfahrung im pädagogischen Umgang mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.**

**Es bietet einen Überblick über die Ziele und Werte, die der Maßstab für unser Denken und Handeln sind.**

- ★ Die uns anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen stehen im Mittelpunkt all unserer Ideen, Konzepte und Maßnahmen. Für ihr Wohl und ihre bestmögliche Entwicklung setzen wir uns leidenschaftlich ein und streben jeden Tag eine professionelle und erfolgreiche Arbeit an.
- ★ Wir verstehen unsere Arbeit als vielfältiges pädagogisches Angebot, das die optimale Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen soll. Wir vertrauen dabei auf unsere Erfahrungen, Fähigkeiten und unsere Stärken.
- ★ FortSchrift hat eine einzigartige Entstehungsgeschichte: Wir haben die Konduktive Förderung nach Petö in Deutschland etabliert. Diese Tradition ist uns sehr wichtig, gleichzeitig integrieren wir verschiedene pädagogische Ansätze in unsere Arbeit und entwickeln uns beständig weiter.
- ★ Die unter Mission, Vision und Werte dargestellten Aspekte sind aus einem gemeinschaftlichen Prozess hervorgegangen. Sie sind nicht unveränderlich, sie müssen sich jeden Tag aufs Neue in der praktischen Arbeit bewähren.
- ★ Dieses Leitbild soll daher in der Praxis erprobt und weitergedacht werden: Teilt Eure Erfahrungen mit den anderen Mitarbeitenden von FortSchrift! Unter [leitbild@fortschritt-bayern.de](mailto:leitbild@fortschritt-bayern.de) greifen wir Eure Erlebnisse, Ideen und Vorschläge gerne auf und veröffentlichen sie regelmäßig.



## FortSchrift

### Unsere Vision

Wir treten für eine offene, empathische Gesellschaft ein, in der Inklusion eine Lebenseinstellung ist. Mit unserer theoretischen und praktischen Expertise und unseren besonderen pädagogischen Kompetenzen möchten wir Eltern, Kommunen und andere Einrichtungen beraten und gesellschaftliche Veränderungen anregen.

### Unsere Mission

Gemeinsam mit den Eltern wollen wir Kinder und Jugendlichen zu mündigen, mitfühlenden und eigenständigen Persönlichkeiten erziehen – immer partnerschaftlich und auf Augenhöhe.

### Unsere Werte

- Ein positives Menschenbild
- Wertschätzung und Respekt
- Vertrauen
- Fairness
- Miteinander



## 1.4 Leitgedanke des FortSchritt Kinderhauses „Dschungelhaus“

Mit Erfahrung, Erkenntnis und Kompetenz gestalten wir die Zukunft  
Wir sind in Bewegung!

Führt Euer Kind immer nur eine Stufe nach oben,  
gebt ihm Zeit zurückzuschauen und sich zu freuen.  
Lasst es spüren, dass auch ihr Euch freut  
und es wird mit Freude die nächste Stufe nehmen.  
(Maria Montessori)

## 1.5 Gesetzliche Grundlagen

- ★ SGB VIII (KJHG)
- ★ Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- ★ Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (AV BayKiBiG)
- ★ Kinderschutz / Schutz der Kinder vor Kindeswohlgefährdung, insbesondere § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (SGB VIII)

Das Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) enthält die wesentlichen Paragraphen der Kinder- und Jugendhilfe und definiert unseren Auftrag als Einrichtung näher.

Das Recht auf Erziehung ist im § 1 des SGB VIII festgeschrieben. Dieses Recht wird als geltendes Recht beschrieben und gilt für jeden jungen Menschen gleichermaßen. Dazu gehören die Förderung der Entwicklung und das Recht auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Betont wird in diesem Zusammenhang auch, dass Pflege und Erziehung, zunächst das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht ist. Nach § 22 SGB VIII verstehen wir uns als Tageseinrichtung, in denen wir Kinder ganztägig betreuen und fördern.

Unsere Einrichtung ergänzt und unterstützt die Eltern hierbei. Das pädagogische Personal achtet die Entscheidungen der Eltern.

Über die Gewährleistung der Qualität wacht die öffentliche Jugendhilfe nach § 22 a SGB VIII.

Die Gemeinde Haar sowie das Landratsamt des Landkreises München arbeiten mit dem Träger und der Einrichtung partnerschaftlich zusammen.

Den bundeslandbezogenen Rahmen für Kindertagesstätten setzt das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit seiner Ausführungsverordnung (BayKiBiGAV) um. In diesem Gesetz werden verbindliche Rahmenbedingungen sowie Bildungs- und Erziehungsziele für Tageseinrichtungen formuliert. Das BayKiBiG beinhaltet beispielsweise grundsätzliche Angaben für den Träger, Angaben zur Förderung und Finanzierung sowie Auflagen zum Betreuungsschlüssel, ergänzt wird es durch die AVBayKiBiG.

Praxisnah wird dieser Auftrag im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) beschrieben. Der BEP ist Orientierung und Anregung für Träger und Personal, um die in ihm normierten Bildungs- und Erziehungsziele umzusetzen. Er ist Grundlage unserer Arbeit, an der sich unsere Konzeption und somit die Zielsetzungen der ganzen Einrichtung orientieren.

Unsere Einrichtung arbeitet auf der Basis einer ganzheitlichen, alters- und entwicklungsgemäßen, situationsorientierten Erziehung und Bildung.

Gemäß § 8a SGB VIII im Sozialgesetzbuch (Kinder- und Jugendhilfe) hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag definiert. Wichtig ist hier, dass wir als Kindertagesstätte in die Verantwortung für das Wohl des Kindes mit einbezogen sind. Uns ist wichtig, dass diese Aufgabe im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen wird, um Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

## 1.6 Schutzkonzepte

### 1.6.1 Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

Auf der Grundlage des oben genannten Gesetzes, in Verbindung mit dem Bundeskinderschutzgesetz hat das für uns zuständige Jugendamt Haar mit unserem Träger, der FortSchrift-Konduktives Förderzentrum gGmbH, eine schriftliche "Vereinbarung nach § 8a SGB VIII", abgeschlossen.

Zusätzlich hierzu haben wir als Fachpersonal einen Vorgehensplan entwickelt, nach dem wir unser Handeln hier im Haus richten, wenn wir Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung sehen. Dieser unterstützt, das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, um weitere Vorgehensweisen zu besprechen und in die Tat umsetzen zu können.

### 1.6.2 Umgang mit erhöhtem Entwicklungsrisiko

Sollte unser pädagogisches Personal, aufgrund von Beobachtungen, Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellen, ist es verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und dementsprechend zu beraten.

Wichtig ist uns, gemeinsam mit den Eltern das Beobachtete zu erörtern, Situationen von zu Hause mit einzubeziehen, miteinander das weitere Vorgehen abzustimmen, geeignete Maßnahmen zu überlegen und zu besprechen. An dieser Stelle kann zudem ein geeigneter Fachdienst (Psychologe, Heilpädagoge) ins Haus oder von außerhalb hinzugezogen werden.

### 1.6.3 Sensibilisierung für interne Ursachen

Grundsätzlich kann das kindliche Wohl sowohl durch Handlungen, wie auch durch Unterlassung gefährdet werden. Ausdrücklich möchten wir dafür sensibilisieren, dass Kindeswohlgefährdende Handlungen nicht ausschließlich im häuslichen Umfeld, sondern auch in unseren Tagesstätten möglich sind.

An dieser Stelle weisen wir auf das FortSchrift Trägerkonzept „Krisenmanagement“ bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung hin.

**Unser Ziel ist es immer, das Kind in einem geschützten und geborgenen Rahmen entsprechend seiner individuellen und spezifischen Bedürfnisse zu fördern und zu unterstützen.**

## 1.7 Beschreibung des Standortes

Das Dschungelhaus besteht derzeit aus 3 Kindergarten- und 5 Kinderkrippengruppen sowie einem Hort. In unserem Haus können maximal 179 Kinder aufgenommen werden. Die verschiedenen Gruppen sind auf zwei Stockwerken untergebracht.

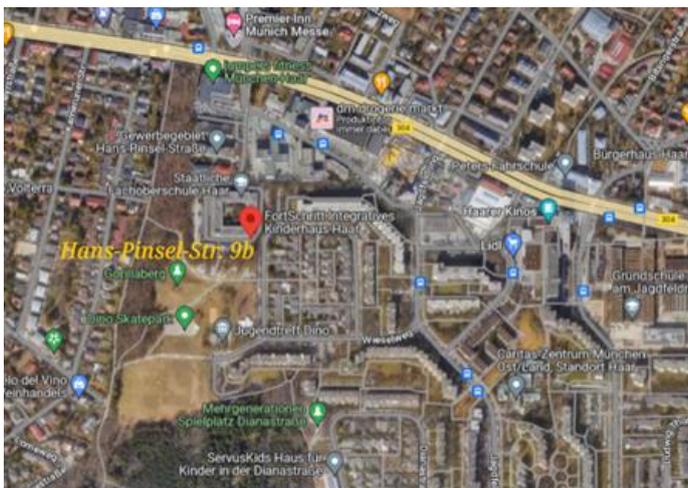
In der 1. Etage befinden sich: Raupen-, Pinguin-, Giraffen-, Fisch- und Bienengruppe

In der 2. Etage sind die: Affen-, Löwen-, Frosch-, und Pandagruppe untergebracht

Die Kinder haben die Möglichkeit, in den verschiedenen Gruppen soziale Kontakte zu knüpfen und mit anderen Kindern unterschiedlichen Alters gemeinsam Erfahrungen zu sammeln. Wir arbeiten in mehreren Gruppen inklusiv und nehmen Kinder mit besonderen Herausforderungen auf.

(soziale) Infrastruktur, Erreichbarkeit (Anfahrt/ggf. ÖPNV)

## 1.8 Räumliche Rahmenbedingungen



Unser „Dschungelhaus“ befindet sich am Stadtrand von München in der Gemeinde Haar. Die Kinder und Eltern finden in unserer Gemeinde sehr viele Möglichkeiten sich im Freien aufzuhalten. Der Ort bietet verschiedene Spielplätze für jedes Kinderalter und zahlreiche Freizeitmöglichkeiten. Der an unser Kinderhaus angrenzende Wald bietet sehr viele Naturerlebnisse. Die Einrichtung ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar.

Unser Kinderhaus ist in einem Bürokomplex untergebracht und verfügt über äußerst großzügige Räumlichkeiten. Wir haben verschiedene Gruppenräume mit jeweils einem Nebenraum sowie große Spielflure und Mehrzweckräume.

### Unsere Kinderkrippe

In unserer Kinderkrippe hat jede Gruppe einen Raum, in dem die Kinder spielen können und den das Team seinen Angeboten entsprechend ausstatten kann. Auch das Mittagessen findet in diesen Räumen statt. Die Räume sind sehr großzügig und individuell eingerichtet. Jede Krippengruppe hat angrenzend an den Gruppenraum einen zusätzlichen eigenen Schlaf- und Wickelraum. Diese sind ebenfalls individuell von den Pädagogen gestaltet. Ebenfalls zu unserer Kinderkrippe gehören ein Mehrzweckraum und zwei große Flure, die die Kinder zum Spielen und zur Bewegung nutzen.



### Unser Kindergarten und Kinderhort

In der 2. Etage befinden sich unser Kindergarten und der Hort. Alle drei Kindergarten-Gruppen haben zwei Räume. Die Nebenräume stehen für die verschiedenen Bedürfnisse der Kinder zur Verfügung und können je nach Anforderung genutzt werden. Der Mehrzweckraum in diesem Stockwerk kann ebenfalls zum Spielen und Schlafen genutzt wird. Hier schlafen von 12.30 – 14.00 Uhr nur Kinder, die es brauchen, da sie einen Kindergarten tag ohne Schlaf noch nicht durchhalten können. Der großzügige Flur wird ebenfalls zum Spielen genutzt.

Der Hort ist abgetrennt vom Kindergarten im hinteren Bereich der 2. Etage zu finden. Dort leben wir ein offenes Konzept mit verschiedenen Spiel- und Arbeits- und Rückzugsmöglichkeiten.



### Unsere Außenanlagen

Unser Kinderhaus verfügt über einen sehr großen Spielplatz mit angrenzenden Wiesen und einem Wald. Der Spielplatz gehört der Gemeinde Haar. Während unserer Öffnungszeiten steht er unsere Kinder exklusiv und uneingeschränkt zur Verfügung. Die restliche Zeit ist er öffentlich und von allen Eltern mit Kindern nutzbar.



## 1.9 Personal

In unserer Einrichtung werden in den Krippengruppen Kinder im Alter von einem Jahr bis 3 Jahren betreut.

Im Kindergarten finden Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren ihren Platz. Jede Gruppe wird von einer Erziehungs- und einer Kinderpflegekraft betreut.

Im Hort findet die nachschulische Betreuung der 1. bis 4. Klasse statt. Die Hortgruppe wird derzeit von drei pädagogischen Fachkräften geführt.

Zusätzlich werden die pädagogische Arbeit und die Inklusionsgruppen von derzeit zwei heilpädagogischen Fachkräften unterstützt.

Zudem beschäftigen wir Auszubildende im Praktikum, die sich auf dem Weg zur Erziehungs-, Kinderpflege- oder Heilerziehungspflegekraft befinden. Aber auch Jugendliche von allgemeinbildenden Schulen bekommen die Möglichkeit, in einem Praktikum den Beruf der Kinderpflege- sowie Erziehungsfachkraft kennenzulernen.

## 2. Organisation des laufenden Betriebs

### 2.1 Öffnungszeiten

Öffnungszeiten

**Montag bis Donnerstag** von 7:30 bis 17:00 Uhr

**Freitag** von 7:30 bis 16:00 Uhr

Damit Eltern ihren Urlaub planen können, erhalten sie frühzeitig eine Übersicht über die geplanten **Schließungszeiten** unserer Kindertageseinrichtung, die jährlich zusammen mit dem Elternbeirat abgestimmt wird. Die jeweils aktuelle Schließ- und Ferientage können sie auch unserer Homepage: [FortSchritt Kinderhaus Haar](#) entnehmen.

## 2.2 Tages-/Jahresstruktur

### Unser Tagesablauf:

- 7.30 – 8.30 Uhr: Bring-Zeit
- 7.30 – 9.30 Uhr: Gleitende Brotzeit
- 8.45 – 9.15 Uhr: Morgenkreise Gruppen intern
- 9.00 - 9.30 Uhr: montags 1x wöchentlich großer Morgenkreis
- 9.30 – 11.30 Uhr: Therapien, Projekte, Angebote, Freispiel
- 11.30 – 11.45 Uhr: Vorbereitung für das Mittagessen
- 11.45 – 12.30 Uhr: Mittagessen
- 12.30 – 14.00 Uhr: Schlafenszeit
- 13.00 – 14.00 Uhr: Ruhepause
- 14.30 – 15.00 Uhr: Gleitende Nachmittagsbrotzeit
- 15.00 – 17.00 Uhr: Freispiel, Gartenzeit, Angebote, Projekte

## 2.3 Gruppenstruktur

Das Dschungelhaus besteht aus 5 Kinderkrippengruppen, 3 Kindergartengruppen, sowie einer Hortgruppe. In der Kinderkrippe besteht eine Gruppe immer aus 12 Kindern. Im Kindergarten haben wir eine Gruppenstärke von 25 Kindern. In der Integrationsgruppe sind weniger Kinder. Die Anzahl ist abhängig von der Zahl der Integrationskinder. Unser Hort ist ein offenes Konzept, da die Räumlichkeiten keine andere Möglichkeit bieten. Wir arbeiten dort ebenfalls integrativ, dadurch haben wir dort eine Gruppenstärke von maximal 35 Kinder. Auch hier reduziert sich die Anzahl je nach Integrationsbedarf. In unserem Haus bieten wir ein teiloffenes Konzept an.

## 2.4 Anmeldung, Aufnahmekriterien

Die Anmeldung läuft über die Gemeinde Haar. Die Einrichtung entscheidet welches Kind sie aufnimmt und teilt dies der Gemeinde mit.

Ein wichtiges Kriterium ist der Wohnort in unserer Gemeinde.

## 2.5 Beiträge

Die aktuellen Beiträge unserer Betreuung im Kinderhaus „Dschungelhaus“ können Sie der aktuellen Gebührenliste entnehmen, die aushängt und auf unserer Homepage ([FortSchritt Kinderhaus Haar](#)) veröffentlicht ist.

Es entstehen zusätzlich zur Betreuungsgebühr noch Gebühren für das warme Mittagessen, welche monatlich abgerechnet werden.

## 2.6 Essen, Mahlzeitenregelung

Die Gesundheit der Kinder liegt uns sehr am Herzen. Daher ist ein ausgewogener und abwechslungsreicher Speiseplan wichtig. Das kindgerechte Mittagessen wird von „Oskar“, einer Catering Firma zubereitet und geliefert.

Getränke wie Wasser und ungesüßter Tee stehen den Kindern den ganzen Tag über zur Verfügung. Wir legen besonderen Wert auf eine gesunde Ernährung. Besonderheiten bei Kindern mit Allergien, religiösen Aspekten und Unverträglichkeiten werden besprochen und nach Möglichkeit berücksichtigt. Der Essensbeitrag ist auf das gesamte Kindergartenjahr umgelegt und beinhaltet alle Schließzeiten der Einrichtung. Die Essenspläne der Woche hängen an unseren Pinnwänden aus.

Bei Thema Essen legen wir auf die Partizipation der Kinder Wert. Die Kinder können selbstständig das Essen holen und entscheiden wie groß ihre Portion wird. Sie sollen ein Gefühl dafür bekommen, wann sie satt sind.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen beginnt für die Kinder die gemeinsame Mittagsruhe. In dieser Zeit findet ein gemeinsames Beisammensein statt. Dabei lesen wir zusammen kindgerechte Geschichten bzw. hören diese an.

Je nach Bedürfnislage darf Ihr Kind selbstverständlich einen Mittagschlaf halten. Dafür haben wir einen gemütlichen Schlafraum mit individuellem Platz für Ihr Kind geschaffen.

## 2.7 Qualitätsmanagement

Eine stetige Verbesserung insbesondere der pädagogischen Qualität ist ein langfristiges Ziel in unserer Einrichtung. Zu diesem Zweck werden immer wieder unterschiedliche Teilbereiche unserer Arbeit überprüft, hinterfragt, überarbeitet und neugestaltet.

### **Kleinteam**

Wöchentlich trifft sich das Kleinteam (Kindergarten/Kindekrippe/Hort), um die pädagogischen Schwerpunkte für die Krippen-/Kindergartengruppen und den Hort zu planen, aktuelle Themen der Kinder zu besprechen und den Gruppenalltag zu reflektieren.

### **Gruppenteams**

Für eine Stunde trifft sich die jeweilige Gruppe (z.B. die Affengruppe), um den organisatorischen und pädagogischen Alltag zu planen und um aktuelle Termine abzustimmen.

### **Großteam**

Jeden letzten Dienstag des Monats trifft sich das gesamte Team des Kinderhauses. Inhalte sind unter anderem interne Fortbildungen (z.B. Möglichkeiten der Elternarbeit, Planung von gemeinsamen Aktivitäten)

### **interne Fachberatung**

Die Fachberatung erfolgt regelmäßig durch die heilpädagogischen Fachkräfte. Diese hospitieren in der Gruppe, beobachten das Verhalten der Kinder und die Interaktion zwischen pädagogischen Fachkräften und Kind, um anschließend mit Tipps beratend zur Seite zu stehen oder bei der Elternarbeit zu unterstützen.

### **Fortbildungen**

Alle im Team haben einen Fortbildungsanspruch. Es ist wichtig sich weiterzubilden, um dem Anspruch gerecht zu werden. Derzeit bilden wir in unserem Haus Fachkräfte aus.

### **Elternbefragung**

Einmal jährlich bitten wir die Eltern, im Rahmen der Elternbefragung ihre Einschätzung zur pädagogischen Arbeit und zu ihrer Zufriedenheit abzugeben. Anhand dieses Fragebogens überprüfen wir die Transparenz der pädagogischen Angebote, die Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen und versuchen, die Wünsche der Eltern anschließend optimal umzusetzen. Die Ergebnisse der Elternbefragung werden zeitnah veröffentlicht.

### **Gespräche mit Mitarbeitenden**

Die Leitung führt mit allen Mitarbeitern Gespräche nach Bedarf, in denen die pädagogische Grundhaltung, die persönlich gesetzten Ziele und die Weiterentwicklungsmöglichkeiten reflektiert und ausgewertet und ggf. Schwierigkeiten aus dem Weg geräumt

### **Konzeptentwicklung**

Das vorliegende Konzept ist eine Momentaufnahme und beschreibt die grundlegenden Rahmenbedingungen. Gemeinsam mit dem Team werden wir pädagogische Inhalte weiterentwickeln und in regelmäßigen Abständen auf ihre Gültigkeit überprüfen. An 2 bis 3 Tagen im Jahr findet ein Konzepttag mit dem gesamten Team statt.

### **Beschwerdemanagement**

Beschwerden hört man zunächst einmal nicht gerne, das ist menschlich. Außerdem hoffen wir, dass es in unserer Einrichtung selten Grund zur Unzufriedenheit gibt. Sollte dies dennoch einmal der Fall sein, sind uns Beschwerden - sei es von Kindern oder von Eltern - willkommen! Denn für eine gute und gelingende Erziehungspartnerschaft müssen wir wissen, was wir möglicherweise noch verbessern können.

Wir nehmen daher die Beschwerden und Anliegen von Kindern und Eltern ernst. Im Rahmen unseres Beschwerdemanagements werden die Anliegen, je nach Thema, auf unterschiedlichen Ebenen (z.B. Gruppenleitung, Einrichtungsleitung, Träger) bearbeitet.

Die Kinder können sich über eine Reihe an Möglichkeiten in unserem Haus Gehör verschaffen (siehe Punkt "Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder").

#### **Eltern bitten wir die folgenden Punkte zu beachten:**

1. Wenden Sie sich mit Ihren Anliegen bitte in erster Linie an die Gruppenleitung Ihrer Gruppe oder Ihre Einrichtungsleitung.
2. Geht es um Vertragsangelegenheiten, wenden Sie sich bitte an die Einrichtungsleitung oder an die stellvertretende Einrichtungsleitung.
3. Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion und kann Sie gegebenenfalls zusätzlich unterstützen.
4. Bei massiven Beschwerden oder wenn lokal keine Lösungen gefunden werden können, wird die Einrichtungsleitung Ihre Beschwerden mit der Fachbereichsleitung von FortSchrift besprechen und klären.

#### **Beachten Sie bitte weiterhin:**

In der Einrichtung müssen viele Interessen berücksichtigt werden. Wir bemühen uns stets, dem individuellen Bedarf gerecht zu werden und bitten gleichzeitig um Verständnis, dass dies nicht in allen Fällen realisierbar ist.

Viele Eltern nutzen die Bring- und Abholsituationen für ihre Beschwerden. Diese Zeiten sind für das Team in aller Regel jedoch sehr arbeitsintensiv. Daher sind diese Zeiten äußerst ungünstig für längere Gespräche, insbesondere für Beschwerden. Kündigen Sie daher kurz an, welches Anliegen Sie haben und vereinbaren Sie einen Gesprächstermin. In einem gesonderten Gespräch haben wir den angemessenen räumlichen und zeitlichen Rahmen für Ihre Themen.

## **3. Pädagogische Arbeit**

### **3.1 Orientierung und Prinzipien unseres Handelns**

#### **Unser Bild vom Kind**

Jedes Kind ist einzigartig, individuell und liebenswert, hat Stärken und Bedürfnisse. Deshalb schätzen wir jedes Kind so wie es ist, betreuen es liebevoll und bieten vielfältige und pädagogisch hochwertige, ganzheitliche Konzepte an. Jedes Kind ist bewegungsfreudig, lernt spielend, ist wissbegierig und erforscht eigenständig seine Umwelt. Darum leiten wir die Kinder zur Selbstständigkeit an, wir zeigen ihnen wie sie von- und miteinander lernen und schaffen Erfolgserlebnisse. Jedes Kind lernt von Vorbildern, deshalb vermitteln wir Regeln und Grenzen. Wir motivieren und stärken das Selbstwertgefühl der Kinder. Wir nehmen uns Zeit für Sprache, sie ist der Schlüssel zur Welt. Jedes Kind braucht Rückhalt und Stabilität, deshalb arbeiten wir vertrauensvoll und partnerschaftlich mit den Eltern zusammen und unterstützen die Familien.

#### **Unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern beruht auf folgenden Prinzipien:**

- Das Recht auf Gleichberechtigung:  
kein Kind darf benachteiligt werden – sei es wegen seines Geschlechtes, seiner Herkunft, seiner Staatsbürgerschaft, seiner Sprache, Religion, Hautfarbe oder seiner Herausforderung.

- Das Wohl des Kindes hat Vorrang:  
wann immer Entscheidungen getroffen werden, die sich auf Kinder auswirken können, muss das Wohl des Kindes vorrangig berücksichtigt werden – das gilt für die Familie genauso wie für öffentliches (staatliches) Handeln.
- Achtung vor der Meinung des Kindes:  
alle Kinder sollen als Personen ernst genommen und respektiert und ihrem Alter und ihrer Reife entsprechend in Entscheidungen einbezogen werden.  
Um diese Rechte, ohne Diskriminierung und auf der Grundlage der Chancengleichheit zu verwirklichen, gewährleisten wir ein inklusives Bildungssystem auf allen Ebenen und die Möglichkeit des lebenslangen Lernens.

### 3.2 Pädagogische Zielsetzung

Unsere Bildungs- und Erziehungsziele orientieren sich an dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG), an der Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (AVBayKiBiG) sowie am Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

Wir legen auf die Inklusion aller Kinder Wert. Dies bedeutet, alle Kinder da „abzuholen“ wo sie gerade stehen unabhängig von ihrem individuellen Entwicklungsstand. Den Gemeinsamkeiten und Stärken der Kinder sowie ihrer Vielfalt werden Aufmerksamkeit und Wertschätzung entgegengebracht.

Wir schätzen die Zusammenarbeit mit den Familien:

Eine vertrauensvolle und willkommen heißende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Familien ist notwendig, um Kinder ganzheitlich in ihrer Entwicklung zu begleiten.

Vor allem für unseren Förderschwerpunkt „Sprachentwicklung“ spielt dieser Punkt eine entscheidende Rolle. Denn Sprachbildung findet zuerst durch Eltern zu Hause statt. Die Kita berät die Eltern, wie sie auch zu Hause ein sprachanregendes Umfeld schaffen können.

### 3.3 Pädagogische Angebote (= konkrete Angebote)

Um die Fertig- und Fähigkeiten der einzelnen Kinder zu erkennen und zu fördern, arbeiten wir situationsorientiert und flexibel.

Den Kindern stehen unterschiedliche und altersentsprechende Tischspiele, Konstruktionsspiele, Förderspiele und Materialien für zahlreiche und kreative Beschäftigungen zur Verfügung, um eigene Ideen zu verwirklichen und ihren persönlichen Neigungen nachgehen zu können. Bei Bedarf und Konfliktsituationen greifen wir unterstützend und motivationsfördernd ein. Wir sind zu jeder Zeit Ansprechpartner für Ihr Kind.

Wir starten unsere Woche mit einem gemeinsamen Morgenkreis im Flur. Im wechselnden Rhythmus gestalten die Pädagogen den Morgenkreis mit Begrüßungslieder, Bewegungslieder, Fingerspiele etc.

Im täglichen stattfindenden Morgenkreis werden unterschiedliche Themen vor- und aufbereitet, vertieft und in den Gruppenalltag übernommen wie zum Beispiel die Jahreszeiten (dazu passende Themen die die Jahreszeit betreffen), die Wochentage (Wochentage Gedichte).

Um Gruppen- und individuelle Interessen zu fördern, auszubauen und die Neugier für Unbekanntes zu wecken, bieten wir gezielte pädagogische Angebote in den Bereichen Kreativität z.B. verschiedene Materialien, unter anderem Naturmaterialien, Alltagsgegenstände werden den Kindern nah gebracht und sie werden im Umgang mit den Materialien unterstützt. Die Bewegung so wie Tanzspiele, wie den Körperteile Blues, wo die Kinder die einzelnen Körperteile kennenlernen und Rhythmik sowie Musik finden in unserem alltäglichen Ablauf den ganzen Tag statt, z. B. beim Singen im Morgenkreis oder auch zu besonderen Anlässen wie Geburtstagen oder Festen.

## Freispiel

Das Freispiel nimmt in unserer Arbeit eine wichtige und wertvolle Rolle ein, da hier die beste Gelegenheit ist Freundschaft zu knüpfen und die Zugehörigkeit zur gesamten Gruppe gestärkt wird. Hier wird Sozialkompetenz spielerisch geschult. Im Freispiel setzt das Kind eigene Fantasien und Ideen um. Dabei steht der einzelne in Dialog mit anderen Kindern und kann dabei seine eigene Lebenswelt spielend bewältigen. Das Kind kann im Freispiel Erlebnisse und Erfahrungen einbringen und verarbeiten. Es hat hierbei vielfältige Gelegenheiten zum Forschen.



**In der Puppenecke:** Hier werden Alltagssituationen umgesetzt. Rollenspiel nachgespielt und emotional bewältigt. Hierfür stehen Jungen und Mädchen diverse Kostüme zur Verfügung.

**Am Tisch:** Bieten wir Gesellschaftsspiele, Knete, Farben in vielfältiger Weise, Steckspiele und verschiedene Montessori Materialien an.



**In der Bauecke:** Hier können die Kinder sich mit Autos, Konstruktionsmaterial, Bausteinen und Naturmaterialien beschäftigen. Dadurch wird Feinmotorik und Kreativität geschult, erste Erfahrungen mit physikalischen Kräften (Gleichgewicht) gesammelt z.B. beim Turmbauen. Es wird auch in der Zusammenarbeit mit den anderen die Achtsamkeit und die Sozialkompetenzen gestärkt.

Die Kinder lernen hier auch mit Enttäuschung, wenn das Gebaute in sich zusammenfällt, umzugehen. Hilfsbereitschaft wird gefördert.

**In der Kuschecke:** Da können sich die Kinder aus dem oft lauten und unruhigen Geschehen im Gruppenraum, in einen gemütlich eingerichteten abgedunkelten und ruhigen Raum zurückziehen. Hier sind Polster, Kissen und ein Sofa, auf denen Kinder bequem Platz finden um zu kuscheln, Bilderbücher zu betrachten, Geschichten anzuhören oder sich nur ausruhen oder sich zu unterhalten. In der Kuschecke können sich die Kinder nach Wunsch zurückziehen, mit Musik tanzen oder die Pädagogen lesen auch auf Wunsch Bücher vor.

Die Kinder sollen lernen, dass der Nebenraum eine andere Bedeutung hat als der Gruppenraum. Es soll die Wahrnehmung der Situation geschult werden. „Hier ist toben und schreien nicht angebracht – hier muss ich mich zurückhalten!“ Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse der Anderen „Ruhe“ wahrzunehmen und zu respektieren wird ebenfalls gefördert.



**In dem Flur:** Die Kinder haben die Möglichkeit den Flur zu nutzen, um sich mit den Kindern der anderen Gruppen zu treffen und auszutauschen. Ihnen steht der Flur zum Bauen zur Verfügung und verschiedenen Bewegungsangeboten mit oder ohne Pädagogen z.B. Verstecken spielen, Feuer Wasser Blitz.

Jedes Kind bestimmt die Dauer seines Spieles. Es darf selbst entscheiden WO und WIE LANGE es in einem Bereich spielen möchte. Auch „NUR“ das Zuschauen ist genauso wertvoll für das Kind wie für die anderen Kinder die beschäftigt sind.

## Bewegungserziehung

„Bewegung ist eine elementare Form des Denkens.“ (Gerd E. Schäfer)

Bewegung gehört zu den grundlegenden Ausdrucksformen von Kindern. Sie ist kennzeichnend für ihre Lebensfreude und Vitalität. Bewegung unterstützt nicht nur das Wachstum, die Gesundheit und die Geschicklichkeit, sondern ermöglicht das „begreifen.“ Die Bewegung stellt somit das Lernen dar. Die zunehmend differenzierte Wahrnehmung des eigenen Körpers und die Erfahrung mit dem eigenen Körper wirken sich auch auf die sozio-emotionale Entwicklung des Kindes aus.

Grobmotorik betrifft den ganzen Körper und die Körperhaltung und die Bewegungskoordination, welche durch unsere „Turnstunden“ sowohl im Freien als auch in der Turnhalle gefördert wird.

Feinmotorik betrifft die Handfertigkeiten und die Auge-Hand-Fuß-Koordination. Das Kind erlernt die Grundtechniken z.B. die Stifthaltung und -führung, das Schneiden, die Klebstoffdosierung, das Reißen, das Fädeln mit unterschiedlichen Materialien wie Perlen in verschiedenen Größen oder Bügelperlen und das Schleife binden.

Wir bemühen uns außerdem um das seelische Wohlbefinden der Kinder, u.a. in dem wir ihnen zu Erfolgserlebnissen verhelfen, ihr Selbstwertgefühl stärken und positive Emotionen vermitteln.

Über Selbsterfahrung durch Bewegung entwickelt sich Selbstbewusstsein und Vertrauen in den eigenen Körper, bzw. das eigene Können. Diese Selbstakzeptanz gibt dem Kind die Möglichkeit, handlungsfähig zu sein und bereit, sich auszudrücken bzw. seine Umwelt zu erforschen.

Die Gruppenräume und die Bewegungsbaustelle im Garten bieten Platz und Bewegungsanreiz, sich auszuprobieren. Ebenso nutzt jede Gruppe mindestens einmal wöchentlich bewusst den Turnraum oder Sportplatz für gezielte Bewegungseinheiten.

Jedes Kind soll seinen Körper kennenlernen, ein Körperbewusstsein entwickeln und Grenzen einschätzen bzw. setzen können.

## Kreativitätserziehung



Beim Gestalten motivieren wir die Kinder, eigene Ideen zu entwickeln und diese mit Kreativität und Ausdauer umzusetzen. Sie haben jederzeit einen Zugang zu künstlerischen Gestaltungsmöglichkeiten. Angebote zur Kreativität fördern gleichzeitig soziales Miteinander, Phantasie und Feinmotorik. Es ist wichtig den Kindern Freiräume für selbstständiges und eigenverantwortliches Planen, Handeln und Gestalten zu gewähren. Wichtige Erlebnisphasen sind das Rollenspiel, wo die Kinder in verschiedene auch nicht geschlechtsspezifische Rollen schlüpfen können. Beim Basteln und Malen wird ihnen freigestellt

welches Material sie verwenden möchten, unter anderem Flaschenbürsten, Naturmaterialien oder ähnliches. Geschichten die den Kindern erzählt werden, lässt man auch gerne hinterher in einem Bild wiedergeben.

Die Vermittlung der Wertschätzung gegenüber den eigenen Arbeiten und denen der anderen nimmt einen hohen Stellenwert in der Vermittlung der Gestaltungsprozesse ein. Die Kinder werden bestärkt, das eigene Können und das der anderen zu achten und zu schätzen.

## Musikerziehung und Rhythmik

Musik stellt die Quelle von Freude und Entspannung nicht nur im Kindesalter dar. Gemeinsames Singen und Musizieren mit Kindern beeinflusst die ganzheitliche Entwicklung der Kinder positiv. Der aktive Umgang mit Musik wirkt sich somit u.a. förderlich auf die Sprachentwicklung, die Motorik, die Kreativität aber auch auf soziale und kognitive Fähigkeiten aus.

Gleichzeitig bietet Musik ein Ausdrucksmittel für eigene Gefühle. Das gezielte Wahrnehmen von Geräuschen, Musik und Hörgeschichten fördert aufmerksames Zuhören, das sich positiv auf die Ausdauer und Konzentration der Kinder auswirkt.

Musik und Geräusche regen zu einer Vielzahl von Tätigkeiten an. Hierzu zählen Singen, Musizieren, Zuhören, Bewegung und Tanz. Häufig erlebt das Kind bei diesen Aktivitäten Gemeinschaft und ein Wir-Gefühl in der Gruppe. Unterschiedliche Methoden der Musikerziehung werden regelmäßig in die Gestaltung unserer Morgenkreise oder gruppenübergreifende Angebote mit einbezogen.

### **Methoden unserer Musikerziehung:**

Begrüßungslied im Morgenkreis

Aktuelle Themen werden im Morgenkreis besprochen und jedes Kind findet Gehör Gemeinsames Singen altersgerechter Lieder

Hörgeschichten

Musik hören

Fingerspiele

Reime

Theaterspiele

Bewegungs- und Kreisspiele

Bereitstellung von Musikinstrumenten wie z.B. Xylophon, Glocken, Triangel, Trommel z.B. bei Klanggeschichten

Unser Ziel ist es, bei den Kindern die Freude an der Musik zu fördern und sie altersgerecht und spielerisch mit Musik und ihren Ausdrucksformen vertraut zu machen. Kinder können ihre individuellen Fähigkeiten erproben und entdecken. Musikalisches Handeln der Kinder versteht sich als aktives Erleben und spielerisches Gestalten, indem sie erfahren wie man die Klänge und Töne erzeugt z.B. das Einsetzen von Klangschalen bei der Ankündigung des Gruppenalltags.

### **Natur- und Umwelterziehung**

Ziel unserer naturwissenschaftlichen, umweltfreundlichen Erziehung ist es, dem Kind vielfältige Zugänge zu naturwissenschaftlichen Themen zu vermitteln. Das Kind sollte Freude und Spaß am Beobachten von Phänomenen der belebten und unbelebten Natur, am Erforschen und Experimentieren haben. Es lernt Zusammenhänge in der Natur kennen und setzt sich damit auseinander. Bei Ausflügen in die Natur eröffnen wir Kindern neue Erlebniswelten.



Durch Experimente hat das Kind die Möglichkeit, naturwissenschaftliche Vorgänge bewusst wahrzunehmen und sich die Welt zu erschließen.

Eine wertvolle Basis für das Interesse an positiven Lernerfahrungen stellen pädagogische Ausflüge dar.

Naturwissenschaftliche Bildung vermittelt auch die Erkenntnis, verantwortungsvoll mit der Umwelt umzugehen. Es ist wichtig, die Kinder schon im frühen Alter mit diesem Thema vertraut zu machen, jedoch immer unter der Berücksichtigung des Entwicklungsstandes des Kindes.

Die Kinder sind von Natur aus neugierig und begeisterungsfähig. Sie lernen die Natur mit allen Sinnen zu erfahren und nehmen oftmals noch Dinge wahr, die den Erwachsenen gar nicht mehr auffallen. Unsere Aufgabe ist es, ihnen diese Begeisterung für die Natur zu erhalten und sie dabei zu unterstützen, ihre Umwelt zu erobern.

Wir nutzen die verschiedenen umliegenden Möglichkeiten zum Forschen wie das Biotop an der Heuluss, Wald und Wiesen, Bauernhöfe in der Umgebung.

### Projektarbeit



Zusätzlich zu unseren anderen Angeboten bieten wir verschiedene Projekte an, die zeitlich klar abgestimmt sind und Ihrem Kind Interesse, Wissen und Neugier auf und über Unbekanntes vermitteln soll: z.B. Waldprojekte, Körperwahrnehmung und Gefühle, Berufe, Unterwasserwelten, Reise um die Welt, Farben und Formen.

Im Rahmen unseres Kitajahres erstellen wir zur jeweiligen Jahreszeit einen Rahmenplan worauf wir für die Eltern visuell verdeutlichen, was wir in den einzelnen Gruppen planen und umsetzen möchten.

## 3.4 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

### Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Wir suchen von Anfang an den Dialog mit den Eltern, möchten deren Vertrauen gewinnen und freuen uns, wenn sich Eltern und Kind bei uns wohlfühlen. Schließlich geht es um das Wertvollste, dass uns Eltern anvertrauen: Ihr Kind.

### Kinderkrippe

Die Eingewöhnung ist für Kinder, die neu in die Krippe kommen, ein äußerst wichtiger und wertvoller Beginn für den weiteren Verlauf des Krippenalltags. Auch wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, den Kinder und den Eltern die Eingewöhnung so leicht wie möglich zu machen. Grundsätzlich versucht das pädagogische Personal in Absprache mit den Eltern die Eingewöhnung auf maximal 4 Wochen zu begrenzen. Dies ist jedoch je nach Kind und auch Freizeit der Eltern individuell gestaltbar.

Die ersten Tage darf ein Elternteil dabei sein. Es ist von großer Bedeutung, das Kind in der Gruppe ankommen zu lassen, denn es wird mit sehr vielen neuen Eindrücken (Gruppenraum, Kinder, Erzieher und Abläufe) konfrontiert. Nach und nach versucht das pädagogische Personal kleine Beziehungen aufzubauen, um das Kind indirekt auf die kommende Trennung vorzubereiten. Die Länge in der das Kind täglich in die Gruppe kommt fängt bei einer Stunde an und wird mit der Zeit je nach Schaffen verlängert. Als nächstes werden erste Trennungen vorgenommen, und das Kind lernt durch immer wiederkommende Rituale die Gruppe, die Abläufe und auch die anderen Kinder kennen. Danach kommen Frühstück und Mittagessen hinzu, bei denen das neue Kind zusammen mit den anderen Kindern gemeinsam essen darf. Nach dem Mittagessen dürfen alle Kinder unter Aufsicht einer Fachkraft zur Mittagsruhe schreiten. Wenn dieser Teil ohne Eltern bewältigt ist, ist die offizielle Eingewöhnung für uns als Einrichtung beendet.

Wir versuchen so die Eingewöhnung für Sie und Ihr Kind so angenehm und individuell wie möglich zu gestalten. Zur Qualitätssicherung bekommen Eltern nach der Eingewöhnung bei Bedarf gerne ein Elterngespräch, um die Eingewöhnungszeit aus beider Hinsicht zu reflektieren. Oft verleiht dieses Elterngespräch Sicherheit bei beiden Parteien.

### Kindergarten

Das Dschungelhaus bietet durch seine enge Zusammenarbeit und der räumlichen Strukturen den Krippenkindern einen sanften Übergang in den Kindergarten. Die Pädagogen aus beiden Bereichen **bahnen schon frühzeitig den Kontakt zum Kind an (gemeinsame Schnuppertage in den zukünftigen Räumlichkeiten mit den neuen Bezugspersonen und den Gruppenkindern).**

In einem Elterngespräch werden zunächst alle wichtigen Informationen zwischen Eltern und Pädagogen ausgetauscht. Die Eltern erhalten grundlegende Informationen über den Kindergarten den Tagesablauf in der Einrichtung sowie über Struktur und Merkmale der Eingewöhnungszeit.

Die Eltern informieren über die Gewohnheiten und die bisherige Entwicklung sowie besondere Bedürfnisse Ihres Kindes.

Unsere Eingewöhnung richtet sich individuell und bedürfnisorientiert am jeweiligen Kind. Die Dauer kann zwischen ein paar Tagen bis maximal drei Wochen anhalten.

Das Kind wird sehr einfühlbar und behutsam unter Einbezug der Eltern in den Gruppenalltag aufgenommen.

Schrittweise wird der Prozess der Ablösung von den Eltern vollzogen. Wir wollen, dass sich jedes Kind in seinem eigenen Tempo auf die neue Umgebung, die Bezugspersonen und die anderen Kinder einstellen kann. Ein gelungener und behutsamer Bindungsaufbau, der mit den Eltern abgestimmt ist, ist eine wichtige Grundlage für das Wohlergehen des Kindes.

### Hort

Unsere Kindergartenkinder dürfen immer mal wieder im Hort zum Schnuppern kommen. In den Ferien sind sie dann ab dem 01.09. mit integriert.

So haben sie sich schon an eine Institution gewöhnt, wenn sie Mitte September mit der Schule beginnen.

## 3.5 Förderung der Inklusion/Gleichstellung

### 3.5.1 Inklusion von behinderten Kindern/von Behinderung bedrohten Kindern

Vor dem Hintergrund der Entstehungsgeschichte unseres Träger FortSchrift-Bayern ist die Inklusion von Menschen mit (drohender) Behinderung unser Auftrag und unsere Herzensangelegenheit. Kinder mit besonderem Förderbedarf werden, je nach Bedarf, individuell und in der Gruppe unterstützt und gefördert. Die Leistungen reichen dabei von zusätzlicher Pflege, über therapeutische Angebote bis hin zu einer gemeinsamen Förder- und Hilfeplanung. Intensive Elternarbeit und Unterstützung durch die Fachdienste (Psychologie/Heilpädagogik/Konstruktive Pädagogik und Rehabilitation) sind hierbei maßgeblich, um ein gutes Miteinander zu gewährleisten.

Wir profitieren bei dieser Arbeit von unserer langjährigen Erfahrung auf heilpädagogischem Gebiet und unserem Know-how in der konstruktiven Förderung. Wir sensibilisieren unsere Mitarbeitenden für die sorgsame Beobachtung der kognitiven, motorischen und sozialen Entwicklung der uns anvertrauten Kinder, um bei Bedarf möglichst frühzeitig mit einer Förderung beginnen zu können. Aus Erfahrung wissen wir, wie wichtig gerade in diesem Bereich die Zusammenarbeit mit den Eltern ist – und auch, wie bedacht die Eltern auf mögliche Entwicklungsrisiken aufmerksam gemacht werden müssen.

Zur wirklichen Inklusion gehören das Spielen und Lernen in der herkömmlichen Umgebung, der Erhalt des sozialen Umfeldes und der angepassten ganzheitlichen Förderung. Ziel ist damit, die Ausgrenzung und Sonderbehandlung dieser Kinder zu vermeiden und stattdessen eine inkludierende Förderung zu ermöglichen.

Zur Förderung der sogenannten Integrationskinder, hat FortSchrift seit Ende 2018 eine (mobile) Heilpädagogische Praxis mit Praxisräumen in Niederpöcking. Durch die Praxis kann eine zusätzliche heilpädagogische Förderung in den Einrichtungen, zu Hause oder in Räumlichkeiten unserer Geschäftsstelle in Niederpöcking angeboten werden. Diese Maßnahme gilt auch für Kinder, die nicht als Integrationskinder genehmigt werden, da sie z.B. *kleinere* Entwicklungsverzögerungen haben.

FortSchrift kann diese Leistung ebenfalls im schulischen Kontext anbieten und auch bei Einrichtungswechsel für andere Träger.

### 3.5.2 Fachdienste

Der interne Fachdienst unterstützt Kinder mit besonderem Förderbedarf. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des internen Fachdienstes sind Psychologen, Konduktoren, Heilpädagogen, Sozialpädagogen und Logopäden. Sie können auf umfangreiche Erfahrungen aus den Bereichen

Integration, Inklusion und Pädagogik zurückgreifen. Mit Hilfe des Fachdienstes will FortSchrift die Kinder in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung optimal fördern und begleiten und somit zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben befähigen. Kinder und Jugendliche werden in ihren Fähigkeiten bestärkt und im Alltag ermutigt. In seiner Arbeit orientiert sich der Fachdienst an der individuellen und ganzheitlichen Persönlichkeit der Kinder und Jugendlichen. Dies ist ein dynamischer und sich kontinuierlich entwickelnder Prozess.

### 3.6 Interkulturelle Inklusion

Kommunikation – und damit im Wesentlichen: Sprache – ist ein zentraler Baustein unseres sozialen Wesens. Dieser Baustein ist für unsere moderne, globale Medien- und Informationsgesellschaft noch bedeutsamer geworden. Auch hier gilt, egal ob bei der Sprache selbst oder der damit einhergehenden Kultur: Vielfalt ist eine Chance und eine Ressource für unsere (Denk-)Entwicklung. Die Ausbildung einer interkulturellen Kompetenz ist die Grundlage für ein konstruktives und friedliches Miteinander.

Neben der zentralen Förderung der deutschen Sprache, ist für die etwas älteren Kinder daher auch der Austausch im freien Sprechen oder z.B. das Singen eines Liedes in einer uns fremden Sprache geeignet, um die Integration der Gruppe zu stärken.

Im geschützten Rahmen der vertrauten Umgebung bietet das gelebte Miteinander im Kreis der Jahreszeiten beides: gemeinsame Erfahrungen, die unabhängig sind von der Abstammung, der religiösen oder der sozialen Herkunft, und gemeinsame Erfahrungen des Umgangs mit dem jeweils Unbekannten (z.B. Traditionen). Ziel ist es, die kulturelle Vielfalt als Selbstverständlichkeit zu vermitteln und Fremdem mit Aufgeschlossenheit und Neugier zu begegnen.

#### 3.6.1 Sexual- und Genderpädagogik

##### Gleichstellung von Jungen und Mädchen (Genderpädagogik)

Auch die geschlechtersensible Erziehung stellt eine Querschnittsaufgabe zum gesamten Erziehungsrahmen in unserer Einrichtung dar. Prinzipiell gilt dabei für uns und unsere Arbeit, dass Mädchen und Jungen gleichwertig und gleichberechtigt sind. Mädchen und Jungen haben in unserem Haus die gleichen Chancen beim Zugang zu Räumen, Material und Angeboten. Sie erhalten die gleiche Aufmerksamkeit der pädagogischen Fachkräfte.

Die Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen werden wahrgenommen und die Akzeptanz dieser Unterschiede wird auch innerhalb der Gruppe von Jungen und Mädchen gefördert. Dabei berücksichtigen und reflektieren wir geschlechtsbezogene Aspekte in allen Bildungsbereichen, damit sowohl Mädchen als auch Jungen Erfahrungen machen können. Unsere Angebote werden so gestaltet, dass sich Mädchen und Jungen gleichermaßen angesprochen fühlen. Wir achten darauf, dass die Kinder Förderung und Herausforderung in Bereichen, in denen sie weniger Erfahrung haben, erhalten.

### 3.7 Sprachförderung

**„das Kind hat hundert Sprachen, hundert Hände, hundert Gedanken, hundert Weisen zu denken, zu spielen zu sprechen.“***(Loris Malaguzzi)*

Die Sprache ist ein Grundbedürfnis. Sie ermöglicht das Denken und prägt die Individualität eines Menschen. Der Spracherwerb vollzieht sich nicht isoliert, sondern ist eingebettet in die Gesamtentwicklung des Kindes. Er ist untrennbar verbunden mit der Sinnesentwicklung, mit der motorischen kognitiven und der sozial-emotionalen Entwicklung des Kindes.

In den ersten drei Lebensjahren werden die Grundsteine für die sprachliche Entwicklung gelegt. Sprache ermöglicht Bindung und Beziehung. Deshalb verstehen wir die Sprache und Sprachförderung als wesentlichen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir legen großen Wert auf ein gutes sprachliches Vorbild und sprechen in ganzen, klaren Sätzen mit den Kindern. Dabei achten wir auf Augenkontakt, Mimik und Gestik und zugewandter Körperhaltung sowie auf eine ruhige und der

Situation angemessene Tonlage. Tägliche Handlungen und Aktivitäten werden sprachlich begleitet. Die Kinder werden durch aktives Zuhören und Nachfragen als Gesprächspartner ernst genommen.

Bei der Raumgestaltung und Materialauswahl achten wir auf eine besonders sprachanregende Umgebung. Bilder an den Wänden, auf denen es Interessantes zu entdecken gibt, Materialien zum Verkleiden oder für Rollenspiele, Bilderbücher in der Gruppe und Tischspiele mit vorwiegend sprachförderndem Charakter laden dazu ein zu sprechen und die eigenen sprachlichen Fähigkeiten zu erweitern.

Regelmäßige Rituale und Wiederholungen regen die Kinder zur Nachahmung an. Hierfür eignen sich besonders Fingerspiele, Reime, Lieder und Kreisspiele. Kreative Wiederholungen unterstützen das Experimentieren mit der eigenen Stimme und der Sprache an sich. Z.B. kann ein Lied geflüstert, mit tiefer oder hoher Stimme gesungen werden, Reime können abgeändert oder neu erfunden werden. Im Rahmen unserer Beobachtungen nehmen wir ganz besonders die Sprachentwicklung in unseren Blick. Unser wichtigstes Ziel ist, dass die Kinder Freude am Sprechen und an Sprache haben, dabei wenden wir auch das Würzburger Sprachprogramm an.

### Vorschulerziehung

Im Kindergarten soll das Kind nicht nur soziale Fähigkeiten erlangen, sondern auch Neugierde und Freude am Lernen entwickeln. Sie lernen in Vorbereitung auf die Schule somit ab dem ersten Kindergarten tag mit kleinen und großen Herausforderungen umzugehen. Dies geschieht ohne Druck und Zwang in einer spielerischen Form.

Der spielerische Vorschulunterricht beginnt im letzten Kindergartenjahr. Da fördern wir mit dem Zahlen- und Buchstabenland das Sprach und Zahlengefühl der Kinder. Durch lustige Spiele wie Namenklatschen, Zahlenhüpfen, Silbentrennung, Wortspiele, Koordinationsübungen, Geschichten und Lieder lernen sie Buchstaben und Zahlen auseinander zu halten, entwickeln ein Gefühl für Mengen und lernen verschiedene Laute voneinander zu unterscheiden und den Buchstaben zuzuordnen. Anhand von Arbeitsblättern werden die erworbenen Fähigkeiten geübt und vertieft.



Zur ganzheitlichen Entwicklung tragen so die Vorschule, das Würzburger Sprachprogramm und der KiTa-Alltag zu einem guten

Schuleintritt bei.

Für alle Vorschulkinder bieten die Grundschulen verschiedene Möglichkeiten an, dem Kind den Schulalltag ein wenig näher zu bringen.

- der Deutschvorkurs
- das Schulspiel
- Einladungen zu schulischen Feiern und Festen (u.a. Adventssingen und Kindertheater)

Dadurch hat das Kind die Möglichkeit, die Schulen und die Lehrer spielerisch kennenzulernen.

Wir sind in einem intensiven Austausch mit den Grundschulen unseres Sprengels, z.B. Round-Table, Treffen aller Einrichtungen mit den Grundschullehrern.

### Vorkurs Deutsch

Kinder mit und ohne Migrationshintergrund werden, falls es erforderlich ist, in Kooperation mit der Grundschule mit dem Sprachförderungsprogramm „Vorkurs Deutsch – Lernen vor Schulbeginn“ oder einer gleichermaßen geeigneten Sprachfördermaßnahme zur Festigung der deutschen Sprache unterstützt und begleitet.

### 3.7.1 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

#### Beachtung des Verlaufs kindlicher Entwicklung durch Beobachtung und Dokumentation

Die Wertschätzung der uns anvertrauten Kinder, deren Inklusion und Selbständigkeit stehen im Vordergrund unseres Handelns. Wir nehmen die Kinder so an wie sie sind und holen sie dort ab wo sie gerade in ihrer Entwicklung stehen. Die Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen bilden eine wesentliche Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Unsere Beobachtungen helfen uns dabei, jedes einzelne Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen besser zu verstehen. Sie sind damit sowohl Grundlage für die Planung unseres pädagogischen Angebots, wie auch für die regelmäßigen Elterngespräche. Darüber hinaus sind sie für uns ein wertvolles Instrument für eine systematische Reflexion unserer Arbeit.

Zur Dokumentation nutzen wir die Materialien des Staatsinstituts für Frühpädagogik (ifp), die Portfolio-Methode und weitere, vom Bay. Sozialministerium anerkannte Materialien.

Auch im Hinblick auf Inklusion arbeiten wir unter anderem mit folgenden **Beobachtungsinstrumentarien**:

- KOMPIK zur Erfassung der sozial-emotionalen Entwicklung
- SISMIK, SELDAK zur Erfassung der sprachlichen Kompetenzen
- „Rudi Rennmaus“ im Rahmen der Prävention von Lernschwierigkeiten und Entwicklungsrückständen
- Kinder fördern und beobachten (Ledl) Dokumentation der Entwicklung von Kindern mit Entwicklungsrückständen

Zudem werden die Ergebnisse vieler kindlicher Aktivitäten und Erlebnisse in Portfolios gesammelt und gezielt für eine Dokumentation von Entwicklungs- und Lernprozessen und deren kreativen Ausdrucksformen genutzt. Wir richten dabei unseren Blick verstärkt auf das einzelne Kind oder auch auf Gruppenerlebnisse.

### 3.8 Partizipation/Beteiligung

Eine wichtige pädagogische Zielsetzung ist die Partizipation des Kindes

*Nimm ein Kind an die Hand  
und lass dich von ihm führen.  
Betrachte die Steine, die es aufhebt,  
und höre zu, was es dir erzählt.  
Zur Belohnung zeigt es dir seine Welt,  
die du längst vergessen hast!*

Der Begriff Partizipation (Teilhabe) bezeichnet die Formen der Beteiligung und Mitwirkung von Kindern. Dazu gehören

- Informiert werden
- Gehört werden
- Mitbestimmen
- Selbst bestimmen

Partizipation fördert bei Kindern:

- Ich- Kompetenzen,
- Soziale Kompetenzen
- Dialogfähigkeit und Kooperation

## Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder

Die Anzahl an Kindern in Kindertagesstätten hat sich in den letzten 50 Jahren kontinuierlich erhöht. Durch die Rechtsansprüche auf einen Kindergarten- bzw. Krippenplatz wurde diese Entwicklung verstärkt. In der Folge verbringen immer mehr Kinder einen großen Teil ihres Tages in einer Kindertagesstätte. Damit steigt die Bedeutung der Kita als Sozialisationsinstanz, in der neben vielen anderen Fähigkeiten und Kompetenzen auch das gemeinsame Miteinander vermittelt werden muss.

Dieses „gemeinsame Miteinander“ ist ein wesentliches Element unserer demokratischen Lebensweise. Dieses Element wollen wir vermitteln, in dem wir die Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse in unserem Haus einbeziehen und sie an vielem, was das alltägliche Zusammenleben betrifft, beteiligen. Diese Partizipation hat zwei Aspekte: zum einen wollen wir das Recht der Kinder auf freie Meinungsäußerung und Beteiligung wahren. Zum anderen müssen wir Kindern dieses Recht, die Art der angemessenen Meinungsäußerung, sowie die Wahrnehmung ihrer eigenen Interessen und Bedürfnisse, im möglichen Spannungsfeld zu den Interessen anderer, erst beibringen.

Wir müssen den Kindern also eine ihrem jeweiligen Alter und Entwicklungsstand angemessene Partizipation ermöglichen. Diese Partizipation beinhaltet die folgenden Eckpunkte:

- das körperliche und seelische Wohl der Kinder steht immer im Vordergrund
- Kinder beteiligen heißt, ihnen etwas zuzutrauen, sie herauszufordern ohne sie zu überfordern
- Kinder müssen ihre eigenen Bedürfnisse wahrnehmen lernen. Sie müssen lernen sich darüber mit anderen auszutauschen und lernen Konflikte mit anderen friedfertig zu lösen. Wir unterstützen und begleiten diesen Prozess
- Partizipation verlangt von uns eine achtvolle und wertschätzende Grundhaltung, die die Interessen der Kinder ernst nimmt
- wir wollen den Alltag mit den Kindern und nicht für die Kinder gestalten
- neben der alltäglichen Beteiligung, schaffen wir altersgerechte regelmäßige (institutionalisierte) Beteiligungsformen, wie z.B.
- Abstimmungen im Morgenkreis
- regelmäßige Besprechungsrunden
- Kinderkonferenzen in denen wir den Kindern einen Rahmen geben, in dem sie zu Wort kommen können. Hier soll insbesondere auch ein Raum geschaffen werden, in dem sich Kinder über etwaige Missstände, Ungerechtigkeiten, Unzufriedenheit usw. beschweren können

### Wir leben Partizipation in folgenden Bereichen:

In **individuellen Gesprächen** werden anliegende Themen und Probleme besprochen, Konflikte bearbeitet oder gemeinsame Aktivitäten geplant.

Im **Gruppenkreis** erhalten die Kinder die Möglichkeit, von ihren Erlebnissen, Gefühlen und Wünschen zu sprechen. Die Kinder übernehmen verschiedene Aufgaben und Dienste in den Gruppen, z.B. Tischdecken, -abräumen und -wischen.

Im **Freispiel** entscheiden Sie selber, mit wem, wie lange und mit was sie spielen möchten.

Ernährung: Kinder können selbstständig das Essen holen und entscheiden wie groß die Portion wird. Sie sollen ein Gefühl dafür bekommen, wann sie satt sind.

**Feste:** Kinder dürfen bei der Festplanung mitentscheiden und mitgestalten.

**Angebote:** Im Morgenkreis dürfen die Kinder über Lieder und Kinderspiele mitentscheiden. In Erzähl- und Morgenkreisen können die Kinder ihre Wünsche und Vorschläge zum Beispiel Fingerspiele, Lieder, Kreisspiele äußern. Die alltäglichen Regeln werden besprochen und wiederholt.

Die **projektbezogene Beteiligung:** Diese Art der Partizipation bezieht sich auf die Planung von gemeinsamen Aktivitäten wie z.B. Ausflüge oder die Gestaltung des Gruppenraumes. Ideen und Impulse

werden gehört, aufgenommen und gemeinsam besprochen und je nach Möglichkeit der Rahmenbedingungen umgesetzt.

**Formen der Mitbestimmung:** Mitbestimmung bei der Raumgestaltung, z.B. welche Spielmaterialien sich die Kinder in den verschiedenen Spielbereichen wünschen.

Kinder können sich in verschiedenen Gelegenheiten die Bezugspersonen oder Ansprechpartner auswählen z.B. trösten, schlafen, spielen.

#### 4. Kooperation und Vernetzung – Bildungspartner unserer Einrichtung

Wir arbeiten eng mit anderen Einrichtungen zusammen, welche uns bei unserer Arbeit unterstützen und begleiten, z.B.:

- Die Sozialen Beratungs- und Betreuungsdienste der Mobilen Frühförderung (Ergotherapeutin, Kinderpsychologin und Physiotherapeutin) unterstützen Kinder mit geistiger- oder körperlicher Entwicklungsverzögerung.
- Der Kinderzahnarzt zeigt den Kindern spielerisch das Zähne putzen.
- Die Schulen vermitteln Schulpraktikanten oder Anerkennungspraktikanten an uns, welchen wir die Möglichkeit geben, bei uns angeleitet zu werden, sowie die Arbeit mit den Kindern kennenzulernen.
- Die Vorschulkinder, die mehrsprachig aufwachsen, haben die Möglichkeit, einmal in der Woche, einen Deutschkurs in der jeweiligen Grundschule zu besuchen.
- Die Gemeinde Haar steht unserer Einrichtung beratend und unterstützend zur Seite. Außerdem sind Kinderkrippe und Kindergarten sowie Hort im regelmäßigen Austausch über die Kinder, die in einen anderen Bereich wechseln sollen.

#### 4.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft/Zusammenarbeit mit Eltern

Die Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Erziehung ihres Kindes. Neben ihrer rechtlichen Vorrangstellung, üben sie auch aus biologischer, psychologischer und sozialer Sicht die prägendsten Einflüsse auf das Kind aus.

Weil wir:

- ★ Übergänge harmonisch gestalten wollen,
- ★ die Ziele der Eltern unterstützen, gleichzeitig aber auch neue Erfahrungsmöglichkeiten bieten wollen,
- ★ Mitverantwortung und Mitbeteiligung begrüßen und einfordern,
- ★ die Erziehungskompetenz der Eltern fördern wollen und
- ★ das Wohl des Kindes stets im Mittelpunkt unseres Engagements steht,

bemühen wir uns um eine offene und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zu den Eltern bzw. den Personensorgeberechtigten. Wir fördern diese durch eine größtmögliche Transparenz unserer Arbeit, durch regelmäßige Elterngespräche, Bildungsangebote, gemeinsame Aktivitäten in der Einrichtung und zahlreiche Mitwirkungsmöglichkeiten.

Die Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal ist sehr eng.

Die Zusammenarbeit zielt auf das Wohl des Kindes ab und ist von Wertschätzung und gegenseitiger Akzeptanz geprägt. In allen Belangen rund um die Erziehung, Betreuung und Bildung des Kindes steht das pädagogische Personal als kompetenter und erfahrener Ansprechpartner den Familien zur Seite.

Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern wird z.B. über regelmäßige Elterngespräche (Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche) und eine jährliche Elternumfrage ermöglicht. Gerne können die Eltern in der Einrichtung hospitieren und sich so einen umfassenden Eindruck der Arbeit machen.

Es ist uns wichtig, in guter, partnerschaftlicher Weise mit den Eltern zusammenzuarbeiten. Wir bemühen uns, gemeinsam mit den Eltern an einem „roten Faden“ zu arbeiten, was die Erziehung und Bildung der Kinder betrifft. Diese Zusammenarbeit vollzieht sich in verschiedenen „Bausteinen“ mit unterschiedlicher Länge und Häufigkeit:

### **Elternbeirat**

Am Anfang des Kitajahres wird der Elternbeirat für ein Jahr gewählt. Der Elternbeirat versteht sich als Mittler zwischen Elternschaft und Kitateam. Er ist für die Mitorganisation von Festen, Ausflügen und Elternabenden zuständig. In regelmäßigen Abständen finden Sitzungen des Elternbeirats mit der Kitaleitung statt.

Der Elternbeirat hat einen Förderverein gegründet, der zur finanziellen Unterstützung des Kinderhauses beiträgt.

### **Elterngespräche, Entwicklungsgespräche**

Ein bis zweimal jährlich (oder bei Bedarf auch häufiger) laden wir die Eltern ein, ein Entwicklungsgespräch über Ihr Kind zu führen. In diesen Gesprächen nehmen wir uns Zeit, über das Verhalten und die Entwicklung des Kindes in der Kita zu berichten. Hier haben die Eltern Gelegenheit, über häusliche Themen mit uns zu sprechen und Fragen zu stellen.

### **Tür- und Angelgespräche**

Der regelmäßige tägliche Kontakt mit den Eltern beim Bringen und Abholen ist in der Kita sehr wichtig. Dabei geht es um vordergründige Dinge wie: „Hat das Kind geschlafen?“, „Wie viel hat es gegessen?“, usw. Unser Anliegen in diesen Kurzgesprächen ist es aber auch, die momentane Lebenswelt des Kindes (und damit bedingt der Familie) zu erfahren und die Eltern an unserer Kitawelt und unserer pädagogischen Arbeit teilhaben zu lassen.

### **Elternbrief, Info- Pinnwand**

2- 3mal jährlich geben wir einen Elternbrief heraus. Darin sind wichtige Termine und Informationen aufgezeigt und interessante Themen unserer Einrichtung behandelt. Für aktuelle Informationen nutzen wir unsere Pinnwände, zum einen hängen wir regelmäßig unseren Themenplan und Essensplan aus und informieren über aktuelle Themen der Einrichtung. Der Tagesrückblick informiert die Eltern über unsere Unternehmungen des zurückliegenden Tages.

### **Die Elternpost**

Jede Gruppe verfügt über eine Elternpost, die vor der Gruppe bzw. in der Garderobe hängt. Diese ist wichtig im Austausch mit den Eltern, insbesondere dann, wenn Pädagogen und Eltern sich nicht persönlich begegnen. Die Eltern sind dazu verpflichtet, die Elternpost regelmäßig zu kontrollieren und sämtliche Aushänge zu lesen und zur Kenntnis zu nehmen.

### **Elternabende/-nachmittage**

Elternabende zu fachlichen Themen finden ca. 2x jährlich statt. Themen hierfür kommen aus dem Kreis des Elternbeirates, der Elternbefragung, Elterngesprächen, aus den Reihen des Teams oder binden aktuelle Ereignisse an. Sie werden für alle Eltern der KiTa angeboten. Weiterhin besteht für den Elternbeirat bei Bedarf die Möglichkeit weitere Elternabende zu Fachthemen zu planen und durchzuführen.

## **4.2 Gemeinwesen Orientierung**

- Vernetzung mit anderen Einrichtungen
- gemeinsame Veranstaltungen mit anderen Einrichtungen (z.B. St. Martin, Weihnachtsmarkt...)
- Besuche lokaler Einrichtungen (Rathaus, Feuerwehr, Polizei ...) und Betriebe

## **4.3 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten**

- Kooperationen mit dem Fachdienst, Kindertagespflege, anderen Kitas, Horten und Schulen